

Verletzter nach Unfall im Kreuzungsbereich

Herrenberg – Eine Verletzte und Sachschaden in Höhe von etwa 14 000 Euro forderte ein Verkehrsunfall, der sich am Sonntag gegen 19.45 Uhr in Herrenberg im Kreuzungsbereich Nagolder Straße und Steinbeisstraße ereignete. Ein 25 Jahre alter Mini-Lenker befuh die Steinbeisstraße und wollte in die Nagolder Straße einbiegen. Vermutlich übersah er hierbei eine 53-jährige Ford-Fahrerin und nahm ihr die Vorfahrt. Die 53-Jährige erlitt bei der Kollision leichte Verletzungen. –pb-

Motorradfahrer wird bei Zusammenprall verletzt

Mötzingen – Am Sonntagabend gegen 20.10 Uhr wurde in Mötzingen ein 51 Jahre alter Motorradfahrer bei einem Unfall leicht verletzt. Ein 61-jähriger VW-Lenker befuh die Kirchstraße und wollte an der Kreuzung zur Iselshäuser Straße geradeaus in die Nagolder Straße fahren. Dabei übersah er wohl einen 51-jährigen Zweiradfahrer, der von der Iselshäuser Straße in die Nagolder Straße fahren wollte. Hierbei handelt es sich um eine abknickende Vorfahrtsstraße. Es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge. Der Motorradlenker wurde anschließend vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Während der Unfallaufnahme bemerkten die Polizeibeamten Alkoholgeruch bei dem 61-jährigen VW-Fahrer. Er musste sich einer Blutentnahme unterziehen. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Es entstand ein Schaden in Höhe von 1 500 Euro. –pb-

Kia-Fahrer nimmt BMW die Vorfahrt

Nagold – Insgesamt 10 000 Euro Sachschaden sind das Ergebnis eines Verkehrsunfalls, der sich in der Schwandorfer Straße/Einmündung Iselshäuser Straße in Nagold ereignete. Dort nahm am Samstag um 12.45 Uhr ein 34-jähriger Kia-Fahrer einem 23-jährigen BMW-Fahrer die Vorfahrt. Beide Fahrzeuge kollidierten miteinander. Verletzt wurde niemand. –pb-

Zeugensuche nach einer Unfallflucht

Sindelfingen – In der Straße Lange Anwanen in Sindelfingen kam es am Samstag kurz nach 18.30 Uhr zu einem Verkehrsunfall, bei dem sich die Verursacherin unerlaubt entfernte. Die Fahrer eines dunklen, möglicherweise grauen VW Golf mit Pforzheimer Kennzeichen rollte dort mit eingeschaltetem Warnblinker rückwärts gegen einen anderen, parkenden Pkw und beschädigte diesen vorne links erheblich, so dass der Besitzer auf einem Schaden von etwa 4 000 Euro sitzenbleibt. Anschließend fuhr die Verursacherin in Richtung Stadtmitte davon. Wer weitere Hinweise zur Sache geben kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 70 31) 69 70 beim Polizeirevier Sindelfingen zu melden. –pb-



18 Schüler nehmen das Gewässer an der Ammerquelle unter die Lupe
GB-Foto: Holom

Jede Menge Gewimmel im Wasser

Herrenberg: Fünftklässler der Albert-Schweitzer-Schule erkunden das Leben in den Ammerquellen

„Fisch on Tour“ – unter diesem Motto fährt das Fischmobil vom Landesfischereiverband durch Baden-Württemberg und bringt den Lebensraum Gewässer näher. Am Montagvormittag platschen 18 Kinder der Albert-Schweitzer-Schule durch die Ammer und käschern eifrig nach allem, was sie im Bach erhaschen können.

VON ANKE KUMBIER

„Noch ein Fisch!“, schallt es begeistert. Ein Junge rennt mit einem kleinen Sieb in der Hand auf einen blauen Eimer voller Wasser zu. Schwupps landet Stichling Nummer drei darin. Die drei Fische sind die „dicken“ Fänge dieses Vormittags, auch wenn sie nur die Größe eines kleinen Fingers haben. In den weißen Becken, in welche die Schüler ihre Schätze füllen, tummeln sich viele Kleinstlebewesen zwischen grünen Wasserpflanzen. Hauptsächlich sind es Bachflohkrebse, die fingernagelgroß sind.

Kurz nach 9 Uhr finden sich die beiden fünften Klassen mit ihren Lehrern an den Ammerquellen ein und werden von Anna Dewert in Empfang genommen. Sie ist Biologin und betreut für den Landesfi-

schereverband das Fischmobil. Der bunt bemalte Kastenwagen steht auf der Wiese, auf ihm ist eine Flusslandschaft mit seinen Bewohnern zu sehen. Zu Beginn dürfen die Kinder anhand des Bildes zeigen, welche Tiere sie bereits kennen. Danach geht es ab in die Ammer.

Die Gummistiefel halten dem Wasser nicht lange stand, so begeistert sind die Schüler bei der Sache. Immer wieder kippen die Fünftklässler das Wasser aus den Schuhen und wringen ihre Socken aus. Sie arbeiten sich, in fünf Gruppen aufgeteilt, durch das Gewässer. An manchen Stellen ist es tiefer als gedacht, so manches Hosenbein wird nass und der Stiefel erneut ausgeleert. „Der Bus ist wunderbar ausgestattet und die Kinder kommen gleich ins Machen“, schwärmt Sabrina Reitze, Klassenlehrerin der 5b.

„Heute dürfen die Kinder Forscher sein“, erklärt Dewert. Mit dem Fischmobil besucht sie Schulen, Vereine und Veranstaltungen, die „Fisch on Tour“ zu sich bestellen. An der Ammer ist sie zum ersten Mal. Ein kurzer Regenschauer zeigt, dass der Bus tatsächlich gut ausgerüstet ist. Kurzerhand wird ein Zelt hervorgezogen, unter dem Tische, Hocker und alle Kinder Platz finden. Sobald der Regen nachlässt, sind die Nachwuchsforscher wieder im Bach und suchen weiter. „Das ist ziemlich cool. Wir dürfen viele Sachen machen. Das Käschern macht am meisten Spaß“, findet der zwölfjährige Nico. Sein Schulkamerad

sucht unterdessen nach einem Wasserläufer, andere halten Ausschau nach Wasserschnecken.

In den Sammelbecken zappelt bereits einiges. Schaut man genauer hin, entdeckt man neben den vielen Bachflohkrebsen Strudelwürmer, Egel, einen Schlammröhrenwurm und verschiedene Larven von Käfern und Fliegen. „Die Strudelwürmer sind typisch für eine Quelle“, erläutert die Biologin. Über das hohe Vorkommen der Bachflohkrebse wundert sie sich etwas und vermutet einen hohen Nährstoffeintrag als Ursache. „Es ist spannend, zu forschen, welche unterschiedlichen Tiere es gibt“, meint die elfjährige Dilara. „Allerdings wird man ziemlich nass.“

Das finden auch einige andere Kinder. Es hindert sie jedoch nicht daran, weiterhin fröhlich durch den Bach zu stapfen, ihre Becken zu füllen und begeistert zu rufen, wenn sie ein neues Lebewesen entdecken. Die beiden Klassenlehrerinnen Lena Hammer und Sabrina Reitze haben im Unterricht über Umweltschutz, Bäche und Teiche gesprochen. „Es ist toll für die Kinder, dass sie nun rausgehen und selbst Erfahrungen machen können“, meint Reitze. Das Lernen durch Erleben sei sehr wichtig.

„So ist vieles einfacher zu verstehen“, fügt Dewert hinzu. „Am Anfang war es noch etwas theoretisch, aber als die ersten Ermüdungserscheinungen auftraten, ging es schon zur Arbeit in den Bach. Alle sind voller Begeisterung dabei“, zeigt sich Heiner Maisenbauer, Zweitlehrer in der 5b, zufrieden mit dem Ausflug.

Nach einiger Zeit sammeln sich die Kinder wieder unter dem Zelt. Ein Spiel lockert das Programm auf, danach betrachten die Forscher ihre Beute unter dem Mikroskop. Mit Hilfe einer Bildermappe dürfen sie bestimmen, welche Tiere sie gefangen haben. Mindestens eines der Lebewesen zeichnen sie in ihr Forschertagebuch, während Dewert von den Eigenschaften und Besonderheiten der Tiere erzählt, die sie da im Wasser gefunden haben.

Zum Abschluss erhalten die Herrenberger Schüler eine Forscherurkunde. „Es war ein lohnenswerter Ausflug, wunderbar auf uns abgestimmt“, zieht Reitze als Fazit. Die Erlebnisse werden in den nächsten Schulstunden weiterverarbeitet. Als Erinnerungshilfe dienen dabei die Forscherhefte, denn die Tierchen wurden zum Abschluss natürlich alle wieder in die Freiheit entlassen.

„Heute dürfen die Kinder Forscher sein“

Anna Dewert

Am Wochenende heißt es: Wasser marsch!

Herrenberg: Im Naturbad laufen restliche Ausbesserungen – Eröffnung voraussichtlich am 19. Mai

Noch befindet sich im Schwimmbecken des Herrenberger Naturfreibads kein Wasser. Doch das wird sich bald ändern: Voraussichtlich am kommenden Wochenende wird der große Pool mit rund drei Millionen Litern befüllt. Am Samstag, 19. Mai, soll die Anlage dann ihre Pforten öffnen.

VON ESTHER ELBERS

„Die Arbeiten liegen im Zeitplan“, sagt Florian Müller, Leiter der Herrenberger Stadtwerke, im „Gäubote“-Gespräch. Die Folienbauer sind aktuell noch dabei, letzte Arbeiten im Becken vorzunehmen. Dabei werden etwa Macken, die durch die Hochdruckreinigung entstehen können, beseitigt. Dass man solche kleinen Beschädigungen vor Saisonbeginn feststelle und repariere, sei völlig normal. Eine weitere Maßnahme ist laut Müller derweil viel wesentlicher: Die Höhen an den Umlaufrinnen des Beckens werden angepasst. Denn man habe bereits vor einiger Zeit festgestellt, dass der Pool etwas schief stehe. Das Becken muss dafür aber nicht neu ausgerichtet werden. Vielmehr erfolgt die Korrektur, indem die Überlaufrinne an bestimmten Stellen beispielsweise unterfüttert und so erhöht wird. Müller: „Wir haben den Generalplaner um Nachbesserung gebeten.“ Dies sei aber nicht geschehen. „Wir sind nun in der Ersatzvornahme.“ Das bedeutet konkret: Die Stadtwerke als Betreiber haben selbst eine Firma mit den Arbeiten beauftragt. Die Kosten werden dann dem Generalplaner – also der Wasserwerkstatt aus Bamberg – oder dessen Versicherung in Rechnung gestellt.

Darüber hinaus ist die Stadt mit dem Planer und der Versicherung auch nach wie vor zum Thema Schadenersatz im Gespräch, nachdem die Anlage wegen der wiederholten Keimbelastungen in den Jah-



Die Folie im Becken und die Umlaufrinne werden ausgebessert

GB-Foto: Holom

ren 2015 und 2016 wiederholt schließen musste (der „Gäubote“ berichtete mehrfach).

Biologie braucht Vorlaufzeit

Am kommenden Wochenende wird das Becken des Naturfreibads aller Voraussicht nach mit Wasser gefüllt. Schließlich sollte das Wasser zwei bis drei Wochen zirkulieren, damit sich die Biologie entwick-

elt, wie Florian Müller erläutert. Außerdem muss das Wasser auch zwei Wochen beheizt werden, damit es beim Start der Herrenberger Badesaison warm genug ist – bei der großen Menge an Flüssigkeit dauert das freilich einige Zeit. Angepeilt werden mindestens 20 Grad Celsius.

Während die Stadtwerke Ende März noch händeringend nach Aushilfen für das

Freibad gesucht haben, sieht es jetzt schon wesentlich besser aus. Gleichwohl: Komplet ist das Personal noch nicht. Bei den Rettungsschwimmern kann das Naturbad noch Unterstützung gebrauchen. Es handelt sich laut Müller um eine noch unbesetzte 100-Prozent-Stelle, die sich auch drei Personen zu je rund 30 Prozent teilen könnten. Und: Auch im Servicebereich fehlen noch 25 Prozent.

Unbekannter beraubt einen 50-Jährigen

Sindelfingen – Nach einem Raub, den ein bislang Unbekannter am Sonntag kurz nach 22 Uhr im Norden Sindelfingens beging, ermittelt die Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums Ludwigsburg. Die Tat wurde auf dem Parkplatz eines Sportvereins im Eichholzer Täle verübt. Ein 50-Jähriger hatte gerade das Vereinsheim verlassen und sich in seinen Transporter gesetzt, als an der Fahrtür plötzlich ein Maskierter auftauchte. Der öffnete die Autotür und forderte unter Vorhalt einer Schusswaffe Wertgegenstände. Der Mann übergab dem Täter sein Handy, seine Geldbörse, in der sich ein dreistelliger Bargeldbetrag und persönliche Dokumente befanden, sowie seinen Schlüsselbund. Der Unbekannte fesselte hierauf die Hände seines Opfers und machte sich zu Fuß in Richtung Ferienwaldheim davon. Der 50-Jährige begab sich dann zu einem Wohnhaus, von wo aus er die Polizei alarmierte. Sofort wurde eine Fahndung eingeleitet, an der auch ein Polizeihubschrauber beteiligt war. Die Suche nach einem Tatverdächtigen blieb jedoch ohne Ergebnis. Der Täter wurde als etwa 180 bis 185 Zentimeter groß und 30 bis 35 Jahre alt beschrieben. Er trug eine schwarze Bomberjacke, schwarze Hosen und schwarze Schuhe. –pb-

Altpapiercontainer des Waldgasthofs brennt

Kreis Böblingen – Bereits vergangenen Samstag kam es auf dem Gelände des Waldgasthofs in der Tübinger Straße in Weil im Schönbuch zu einem Brand, wie die Polizei nun mitteilt. In den frühen Abendstunden zwischen 18.30 Uhr und 19 Uhr bemerkten Gäste des Biergartens zunächst eine Rauchentwicklung und stellten dann fest, dass ein Altpapiercontainer im Bereich eines Lagerplatzes zu brennen begonnen hatte. Der Betreiber der Gaststätte konnte das Feuer löschen. Es entstand ein Sachschaden in dreistelliger Euro-Höhe. Der Polizeiposten Schönau hat die Ermittlungen wegen Sachbeschädigung übernommen. –pb-